Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Von-Melle-Park 9
Campus Universität Hamburg

Organisator*innen:

Kelly Bescherer
Nikolai Huke
Leonie Jantzer
Alexander Kern
Stephan Scheel
Emily Niemann

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

VolkswagenStiftung

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Konferenz des Netzwerks kritische Migrations- und Grenzregimeforschung (kritnet), Hamburg, 26./27.03.2026

Die autoritäre, rechtspopulistische Wende nimmt weiter Formen an. Auf EU-europäischer und nationaler Ebene werden Asyl- und Mobilitätsrechte ausgehöhlt bis abgeschafft. Angesichts autoritärer Umbrüche und gesellschaftlicher Verrohung drohen offen rassistische Gewalt und Grundrechte verletzende Maßnahmen jene demokratischen Werte zu unterminieren, die sie im Namen der "Bekämpfung" illegalisierter Migration zu verteidigen beanspruchen. Zugleich macht sich eine Erschöpfung innerhalb der kritischen Forschung, den antirassistischen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Strömungen breit. Doch auch Einschüchterungen und Repressionen durch den Staat führen zu Verunsicherungen und Fragmentierung der politischen Linken. Angesichts all dessen denken wir, dass es an der Zeit ist für eine kritnet-Tagung, um unsere Debatten, die wir auf der Tagung in Göttingen 2024 geführt haben, fortzusetzen, um widerständige, solidarische und empowernde Strategien zu entwickeln und Möglichkeiten politischer Intervention zu diskutieren.

Zusammen wollen wir in guter alter kritnet-Praxis die Wissensbestände aus kritischer Forschung und Aktivismus zu verschiedenen brennenden Themengebieten des sich radikalisierenden Migrations- und Grenzregimes zusammentragen und Dynamiken verstehen. Dazu gehören etwa die europäische Abschottungspolitik gegen Asylsuchende, die sich durch Externalisierung der EU-Grenzgebiete aber auch durch Lagerstrukturen an Außengrenzen materialisiert; die Verknüpfung des Aufenthaltsstatus und der Zugang zum Arbeitsrecht genauso wie die autoritäre Wende, die sich in Maßnahmen gegen Migrant:innen und weitere Marginalisierte richtet. Und selbstredend wollen wir hierbei die Kämpfe der Migration und aktivistischen Praktiken in den Mittelpunkt stellen. Seien es die aktuellen Kämpfe gegen die Bezahlkarte oder gegen das Abschiebe-Regime. Doch es soll auch ein Blick zurückgeworfen werden: Wir wollen in antirassistischen Wissensarchiven kramen, und gemeinsam diskutieren, was wir aus Kämpfen früherer Generationen für heutige Kämpfe lernen können, um Inspiration und Kraft für aktuelle Auseinandersetzungen zu gewinnen.

Unter dem Strich wollen wir auf der Tagung - wie auch schon in Göttingen im Oktober 2024 - gemeinsam diskutieren und verstehen, was "wissenschaftlicher Antifaschismus" und antirassistischer Forschungsaktivismus praktisch bedeuten können. Ziel der Konferenz ist es, breite Allianzen gegen zunehmend autoritäre und gewaltvolle gesellschaftliche Machtverhältnisse und Positionen zu bilden. Was heißt es, unter diesen Bedingungen kritische Migrations- und Grenzregimeforschung zu betreiben? Welche Formen von Kritik braucht es (nicht), und wie können wir diese zusammen in politische Interventionen übersetzen? Aber auch: Wie bauen wir Strukturen auf, die resilient sind und sich gegen weitere Geldkürzungen und Kriminalisierungen wappnen können? Und welche Rolle kann und soll kritnet bei all diesen Unternehmungen einnehmen? Das und noch mehr wollen wir mit euch zusammen diskutieren und freuen uns auf eure Beiträge und euer Wissen.

Anmeldung unter: https://framaforms.org/registration-kritnet-conference-2026-1767712389
Kontakt: kritnet_2026@proton.me

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmübersicht Donnerstag

<table>
<tr><th colspan="4">Donnerstag</th></tr>
<tr><td colspan="4">09:30 – 10:00: Auftaktveranstaltung (Hörsaal H) DE & EN</td></tr>
<tr><td colspan="2">Stream „ Struggles and Contestation I”</td><td>Stream „Antirassistische Wissensarchive und migrantische Kämpfe”</td><td>Stream „Aufenthaltsstatus und Zugang zum Arbeitsrecht”</td></tr>
<tr><td colspan="2">10:00 – 11:15 (Raum S07)
GEAS-Reform – Die Festung Europa und Wege zur Intervention

Mit Marie Hoffmann, Jakob Junghans, Stefan Salomon & Charlotte Föcking</td><td>10:00 – 11:15 (Raum S27) DE & EN
Lebenswege – Konflikte – Solidarisierungen innerhalb migrantisch-feministischer Kämpfe

Mit Annita Kalpaka & Efthimia Panagiotidis</td><td>10:00 – 11:15 (Hörsaal H) DE & EN
Aufenthaltsstatus und Zugang zum Arbeitsrecht (I)

Mit Nikolai Huke, Maren Kirchhoff, Ilker Ataç & Shabana Hewad</td></tr>
<tr><td colspan="2">11:45 – 13:00 (Raum S07)
Immerwährende Grenzkontrollen im Schengenraum? Wege rechtlicher und politischer Intervention

Mit Leon Züllig, Hannah Sommer, Stefan Salomon</td><td>11:45 – 13:00 (Raum S27) DE
Buchvorstellung: Sichtbar werden. Auf den Spuren der Kämpfe linker Afrikaner:innen in Hamburg

Mit Johannes Tesfai & Josephine Akinyosoye</td><td>11:45 – 13:00 (Hörsaal H) DE & EN
Aufenthaltsstatus und Zugang zum Arbeitsrecht (II)

Mit Christian Sperneac-Wolfer, Bernadett Petö, IQ Projekt Faire Integration</td></tr>
<tr><td colspan="4">13:00 – 14:00 Mittagspause (gemeinsames Essen in der Mensa)</td></tr>
<tr><td>14:15 – 15:45 (Raum S07) DE & EN
Citizenship in der Zeit der Monster – theorie-politische Aneignung und Intervention oder Kategorie der Herrschaft und Exklusion? (Diskussion)

Mit Stephan Scheel & Helge Schwiertz</td><td>14:15 – 15:45 (Raum S08) EN & DE
Westafrika, Sahel und Maghreb: Politiken der Grenzexternalisierung und solidarische dekoloniale Gegen-strategien

Mit Azizou Chéhou, Sofian Naceur, Lam Magok & Conni Gunßer</td><td rowspan="2">14:15 – 17:15 (Raum S27) DE
Semra Ertan

Mit Kristina Theilig & Shahanshah Sayed</td><td>14:15 – 15:30 (Hörsaal H) DE
Arbeitsrechtsmobilisierung trotz Aufenthaltsrecht

Mit Sarah Tews, Christoph Wolter, Markus Köck & Mareike Biesel</td></tr>
<tr><td>16:00 – 17:15 (Raum S07)
Licht ins Dunkel: Multi-perspektivischer Austausch über die Realität von Abschiebehaft und Unterstützungs-möglichkeiten für Gefangene

Mit Bian Sukrow, Anna Gleiser, Jessica Allermann, Abschiebe-haftberatung Nord & BUMAH</td><td>16:00 – 17:15 (Raum S08) DE
Materialisierte Grenzen: Die Bezahlkarte im deutschen Sozial- und Migrationsregime

Initiative „Hamburg sagt NEIN zur Bezahlkarte“, Helena Bogner, Franka Fetzer, Alex Keiner, Helge Schwiertz, Lena Roser</td><td>16:00 – 17:15 (Hörsaal H) DE
Rechtliche Reformen und ihre Umsetzung

Mit Peter Birke, Frederic Hüttenhoff & Claudius Voigt</td></tr>
</table>

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmübersicht Donnerstag

17:15 – 18:30: Gemeinsames Abendessen (Suppe) Ort: Café Knallhart
18:30 – 20:00: Podiumsdiskussion (Hörsaal H) **DE** & EN Das alltägliche Vordringen des Autoritarismus. Wie Migrationsabwehr den Rechtsstaat gefährdet *Mit Claudius Voigt, Britta Jensen, Peter Fahlbusch, Hannah Franke & Pauline Fischer*
Anschließend: Barabend im Café Knallhart

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmübersicht Freitag

<table>
<tr><th colspan="3">Freitag</th></tr>
<tr><td colspan="3">09:30 – 10:30: Gemeinsames Frühstück im Café Knallhart</td></tr>
<tr><td colspan="3">10:30 – 11:30: Kritnet - Stand der Dinge, wie weiter? (Hörsaal H)</td></tr>
<tr><td>Stream „Struggles and Contestation II”</td><td>Stream „Abschiebungen und Aufenthaltsrecht als Repressionsmittel”</td><td>Stream „Globale Verteilungskämpfe. Migrationsabwehr als Quelle autoritärer Gefährdung der Demokratie”</td></tr>
<tr><td>11:45 – 13:00 (Raum S07) DE
„Migration is Beautiful”

Mit Stephan Scheel & Valeria Hänsel</td><td>11:45 – 13:00 (Raum S08) EN & DE
Aufenthaltsrecht als Mittel politischer Repression

Mit Aino Korvensyrjä (University of Bristol, Chair), Sophia Hoffinger (ELSC), Tobias den Haan (3ezwa), Mohammad Wais Fedaie (Human rights activist) & Sunny Omwenyeke (Bremen Solidarity, formerly The VOICE and Caravan)</td><td>11:45 – 13:00 (Raum S27) DE & EN
Migrationsabwehr und Autoritarismus

Mit Sabine Hess & Niki Kubaczek</td></tr>
<tr><td colspan="3">13:00 – 14:00: Mittagspause</td></tr>
<tr><td>14:15 – 15:30 (Raum S07)
Strategische Ansätze der Prozessführung in der humanitären Aufnahme aus Afghanistan

Mit Pauline Fischer und Mareile Dedekind</td><td rowspan="2">14:15 – 16:00 (Raum S08) EN & DE
Spatialities of Containment

Mit Selmar Krug, Svenja Schurade, Zana Aksu, Hrant Kasparyan, Leonie Jegen Valeria Hänsel, Kelly Bescherer & Sifka Frederiksen</td><td>14:15 – 15:30 (Raum S27) DE
Migrationsabwehr und (die Ideologie der) Leistungsgerechtigkeit

Mit Wolfgang Menz/Sarah Nies & Carina Altreiter</td></tr>
<tr><td></td><td>16:00 – 17:15 (Raum S27) DE
Migrationsabwehr und globale Verteilungskämpfe

Mit Fabian Georgi & Janina Puder</td></tr>
<tr><td colspan="3">19:30 - 21:00: Debatte zu kritischer Wissensproduktion & Launch der neuen Ausgabe von movements (DE & EN)
Kritische Wissensproduktion in autoritären Zeiten – Herausforderungen und Antworten

Mit Fabian Georgi, Karl Heyer, Antonia Jordan, Aino Korvensyrjä, Maximilian Pichl und Maria Ullrich

Ort: Buttclub</td></tr>
<tr><td colspan="3">Anschließend: Party im Buttclub

Line-up:
21:00-22:00 MC Timetunnel
22:00 -23:00 In cuter Gesellschaft ½
23:00 – 1:00 Le Fronque
1:00 – 3:00 HAAVA</td></tr>
</table>

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

Stream „ Struggles and Contestation I”

10:00 - 11:15 (Raum S07)

GEAS-Reform – Die Festung Europa und Wege zur Intervention

Mit Marie Hoffmann, Jakob Junghans, Stefan Salomon, Charlotte Föcking

Im Sommer 2026 endet die zweijährige Übergangsfrist für die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS). Dann müssen alle Mitgliedstaaten, auch Deutschland, die neuen Rechtsakte vollständig umsetzen. Unter dem Deckmantel der Reform wird eine der tiefgreifendsten Verschärfung des europäischen Asylrechts seit Jahrzehnten vollzogen: Die neue GEAS-Architektur setzt klar auf Kontrolle und Steuerung von Migration, schränkt die Rechte Schutzsuchender systematisch ein – etwa durch den Screening-Prozess und Grenzverfahren in Haftlagern – und treibt die Externalisierung den Flüchtlingsschutzes weiter voran.

Der Workshop vermittelt zunächst einen kompakten Überblick über die GEAS-Reform und beleuchtet anschließend ausgewählte Problemfelder: Welche Herausforderungen sind besonders dringlich, welche rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Risiken erfordern sofortige Aufmerksamkeit? Anschließend wollen wir die zunehmend restriktiven politischen Rahmenbedingungen und die Möglichkeiten, unter diesen rechtlich, politisch und gesellschaftlich zu intervenieren, reflektieren. Die Diskussion beschränkt sich nicht auf juristische Strategien gegen das GEAS, sondern öffnet den Blick für politisches und aktivistisches Engagement, kritische Wissenschaft, soziale Bewegungen und kollektive Aktionen gegen ausschließende Migrationsregime.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

11:45 - 13:00 (Raum S07)

Immerwährende Grenzkontrollen im Schengenraum? Wege rechtlicher und politischer Intervention

Mit Leon Züllig, Hannah Sommer, Stefan Salomon

Seit Herbst 2015 führt Deutschland Kontrollen an seinen Binnengrenzen durch, um „irreguläre Sekundärmigration“ zu unterbinden und Geflüchtete an den Binnengrenzen zurückzuweisen. Diese Praxis verstößt klar gegen Europäisches Recht. Trotz Gerichtsurteilen, in denen die Rechtswidrigkeit von quasi-permanenten Binnengrenzkontrollen und Zurückweisungen an der Grenze festgestellt wurde, hält die Bundesregierung an ihrer Praxis weiterhin fest. Vor diesem Hintergrund untersucht dieser Workshop Möglichkeiten der rechtlichen und politischen Intervention.

Der Workshop hat ein dreifaches Ziel: (1) einen kompakten Überblick über den rechtlichen Rahmen zu Binnengrenzkontrollen und der Akteure im Schengen-governance Rahmen zu geben; (2) die bisherigen politischen und rechtlichen Interventionen, deren Auswirkungen, Schwachstellen und Potentiale darzustellen; und (3) mit allen Teilnehmenden des Workshops partizipativ Möglichkeiten und kreative Praktiken zukünftiger Interventionen gegen Binnengrenzkontrollen zu erörtern.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

14:15 - 15:45 (Raum S07)

Citizenship in der Zeit der Monster – theorie-politische Aneignung und Intervention oder Kategorie der Herrschaft und Exklusion? (Diskussion)

Mit Stephan Scheel & Helge Schwiertz

In diesem Workshop wollen wir diskutieren, was für ein Potential Konzepte von Citizenship angesichts von Rechtsruck und Autoritarismus haben, um emanzipatorische politische Projekte zu begreifen und voranzutreiben. Dabei wollen wir an frühere Debatten anknüpfen: Auf der einen Seite steht eine fundamentale Kritik an Citizenship als Herrschaftsinstrument im Mittelpunkt, wobei Citizenship primär als Kernelement souveräner Machtausübung und nationalstaatlicher Exklusion verstanden wird. Auf der anderen Seite hat sich in den Critical Citizenship Studies ein Verständnis von Citizenship als einer demokratischen, performativen Praxis herausgebildet. Hier werden performative Akte in den Mittelpunkt gerückt, durch die sich Subjekte selbst zu Citizens machen oder neue Formen urbaner Gemeinschaft und Solidarität konzipiert werden, die weniger geschlossen und inklusiver sind als nationale Definitionen von (Staats-)Bürgerschaft. Die Session ist als Round Table mit viel Zeit für Diskussionen unter den Teilnehmenden konzipiert. Nach drei kurzen Eingangsstatements (max. 5 Min.) – für die noch ein call for contributions rumgeschickt wird – werden wir in die Debatte einsteigen. Dabei wollen wir u.a. die folgenden Fragen diskutieren:

- Inwieweit ist es sinnvoll emanzipatorisch ausgerichtete soziale Bewegungen und politische Kämpfe als „Citizenship from below“ zu begreifen?

- Welche theoriepolitischen Interventionen ermöglicht der Citizenship-Begriff oder ist er nahezu gänzlich Teil dominanter Diskurse und Herrschaftsverhältnisse zu sehen?

- Wie verhält sich der Citizenship-Begriff zu alternativen Konzepten wie Commoning oder Abolitionismus, die zwar expliziter und eindeutiger einen Abstand zur herrschenden sozialen Ordnung markieren, aber politisch weniger anschlussfähig sind?

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

14:15 - 15:45 (Raum S08)

Westafrika, Sahel und Maghreb: Politiken der Grenzexternalisierung und solidarische dekoloniale Gegenstrategien

Mit Azizou Chéhou, Sofian Naceur, Lam Magok & Conni Gunßer

Die Staaten des Maghreb und des subsaharischen Afrika stehen im Fokus europäischer Grenzexternalisierungspolitiken, die darauf abzielen, die Bewegungsfreiheit und Mobilität von Bürger:innen afrikanischer Staaten einzuhegen und zu beschränken.

Der überproportionale Fokus europäischer Grenzexternalisierungspolitiken auf Menschen afrikanischer Herkunft, eine vergleichsweise kleine Gruppe innerhalb der Migrations- und Fluchtbewegungen Richtung EU-Staaten, bedient Erwartungen einer von Rassismus geprägten europäischen Innenpolitik. Die Externalisierungspolitiken werden vor dem Hintergrund fortwirkender kolonialer Dominanzansprüche verhandelt. Sie betreffen nicht nur die Bewegung von Menschen Richtung Europa, sondern auch innerafrikanische Bewegungsfreiheit, lokale Wirtschaftskreisläufe und Beziehungen zwischen afrikanischen Gesellschaften und Staaten.

Die Folgen sind gewaltvoll und sorgen für Aushebelung von Menschenrechtsstandards, für Entrechtung und Kriminalisierung von *people on the move*, für Ausweitung von Inhaftierung und Internierung, für massenhafte Abschiebungen und Pushbacks in Grenz- und Wüstenregionen und letztlich für den Tod von zehntausenden von Menschen.

Gleichzeitig sind europäische Grenzexternalisierungspolitiken innerhalb afrikanischer Staaten umkämpft. In den AES-Staaten formiert sich im Zuge dekolonialer politischer Dynamiken auch eine verstärkte Zurückweisung europäischer migrationspolitischer Direktiven. Im Niger wurde 2023 ein Gesetz zur sog. Schleppereibekämpfung, Eckpfeiler der Partnerschaft mit dem EU-Grenzregime, durch die Militärputschregierung abgeschafft. In Mali und Senegal wurden Pläne für Rückübernahmeabkommen immer wieder mit Protesten beantwortet und konnten teilweise verhindert werden. An vielen Orten leisten zivilgesellschaftliche Initiativen Solidarität und Unterstützung für *people on the move* und für Abgeschobene.

Das Workshopformat soll einen Austausch zwischen Forschenden und Aktivist:innen über Auswirkungen und Dynamiken der Grenzexternalisierungspolitiken und über die Perspektiven solidarischer Gegeninitiativen ermöglichen.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

16:00 - 17:15 (Raum S07)

Licht ins Dunkel: Multiperspektivischer Austausch über die Unterstützungsmöglichkeiten für Gefangene

Mit Bian Sukrow, Anna Gleiser, Jessica Allermann, Abschiebe-haftberatung Nord & BUMAH

Wir laden alle, die sich mit Abschiebehaft befassen oder befassen möchten, zu einem Austausch über die Situation von Gefangenen und die zum Zeitpunkt der Konferenz aktuellen Problemlagen ein. Wir gehen von einem Wegfall der Pflichtbeiordnung und weiteren Verschärfungen rechtlicher und faktischer Natur aus, die bei Fristende des Calls for Contributions noch nicht beurteilbar sind.

Unser Ziel ist es deshalb nicht, einen Frontalinput zu leisten, sondern aktuelle Erfahrungen zusammenzutragen und auszuloten, welche formellen und informellen Unterstützungswege noch, wieder oder neu geöffnet sind. Wir möchten im Rahmen des Workshops zwei verschiedene Kleingruppen anbieten:

1. Teilnehmende, denen das Thema Abschiebehaft noch fremd ist, können sich über die grundsätzlichen Problemstellungen und Mitwirkungsmöglichkeiten informieren.

2. Menschen, die selbst inhaftiert waren und/oder Erfahrung in der Arbeit mit und für Abschiebegefangene haben, können sich über akute Handlungsbedarfe und Praxisfragen verständigen.

Ziel des Workshops ist es, solidarische rechtliche, aktivistische, informelle, individuelle und gruppenübergreifende Handlungsmöglichkeiten zusammenzutragen und die Netzwerke gegen Abschiebehaft zu stärken.

Einladende Organisationen sind die Abschiebehaftberatung Nord und der Bundesfachverband zur Unterstützung von Menschen in Abschiebehaft, wir gehen aber von der Mitwirkung weiterer Beteiligter aus dem kritnet aus.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

16:00 - 17:15 (Raum S08)

Materialisierte Grenzen: Die Bezahlkarte im deutschen Sozial- und Migrationsregime

Initiative „Hamburg sagt NEIN zur Bezahlkarte“, Helena Bogner, Franka Fetzer, Alex Keiner, Helge Schwiertz, Lena Roser

Seit 2024 wird in mehreren Bundesländern die sogenannte Bezahlkarte für Asylbewerber:innen eingeführt. Anstelle von Bargeld oder Überweisungen auf ein eigenes Konto werden Leistungen über eine eingeschränkt nutzbare Guthabenkarte ausgezahlt: Bargeldabhebungen sind begrenzt, Überweisungen und Onlinekäufe nur eingeschränkt möglich und die Nutzung teils regional begrenzt. Die Bezahlkarte ist damit kein neutrales Verwaltungsinstrument, sondern greift in Lebensführung, Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe geflüchteter Menschen ein und ist damit Teil eines Migrations- und Sozialregimes, in dem staatliche Steuerung, soziale Kontrolle und ökonomische Interessen verflochten sind.

Wir diskutieren die Bezahlkarte aus unterschiedlichen theoretischen und praxisbezogenen Perspektiven und ordnen sie in einen anti-migrantischen Diskurs ein, der Migration als Bedrohung oder Kostenfaktor konstruiert. Dabei wird sie in eine Genealogie sozialer Entrechtung eingeordnet, in der rassifizierte Gruppen systematisch von sozialen und politischen Rechten ausgeschlossen werden. Zugleich analysieren wir die Bezahlkarte im Kontext eines historisch spezifischen Grenz- und Sozialstaatsregimes, in dem Migration zunehmend über administrative, digitale und finanzielle Technologien reguliert wird.

Mithilfe ethnografischer Regimeanalyse sowie feministischer und materialistischer Staatstheorie arbeiten wir heraus, wie sich soziale Ungleichheiten, rechtlicher Status und staatliche Kontrolle in der Bezahlkarte verdichten. Zudem richten wir den Blick auf die politische Ökonomie der Bezahlkarte: Unternehmen der Zahlungs- und Finanzindustrie profitieren von staatlichen Aufträgen, während Geflüchtete in neue Abhängigkeitsverhältnisse geraten („Immigration-Industrial-Complex“).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Folgen für den Alltag und für Care-Praxen, also wie sich die Einschränkungen durch die Bezahlkarte auf Versorgungstrukturen, Mobilität, soziale Beziehungen und Selbstbestimmung auswirken und wie sich Bedingungen gesellschaftlicher Teilhabe so verschieben. Zugleich nehmen wir widerständige Praktiken in den Blick: solidarische Umtauschstrukturen, informelle Netzwerke und politische Mobilisierungen zeigen, dass die Einführung der Bezahlkarte nicht ohne Widerspruch bleibt.

Der Workshop ist gedacht als Beitrag zu engagierter, kollaborativer Forschung, der Raum bietet, um solidarische Perspektiven zu entwickeln, Erfahrungen zu teilen, Strategien sichtbar zu machen und die Rolle von zivilgesellschaftlichem Engagement zu reflektieren.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

Stream „Antirassistische Wissensarchive und migrantische Kämpfe”

Der Stream umfasst drei Veranstaltungen, die sich mit der Geschichte antirassistischer und migrantischer Kämpfe auseinandersetzen. Dabei wird unter anderem der Frage nachgegangen, welche Brücken von den Kämpfen früherer Generationen zu aktuellen (post-)migrantischen Kämpfen in unserer Gesellschaft geschlagen werden können. Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

10:00 - 11:15 (Raum S27)

Lebenswege - Konflikte - Solidarisierungen innerhalb migrantisch-feministischer Kämpfe

Mit Annita Kalpaka, Efthimia Panagiotidis

Gezeigt werden Auszüge aus Videoaufzeichnungen, in denen Protagonistinnen der 1980er- und 1990er-Jahre über ihre vielfältige Praxis in migrantischen Selbstorganisationen und Bündnissen berichten. Der Einblick in das lebendige Archiv von feministisch-antirassistischen Lebenswegen bietet die Option mit Blick auf einen intergenerationellen Dialog über die Bedeutung von widerständigen Wissensarchiven und über die Art und Weise wie Wissen weitergegeben werden kann, nachzudenken.

Was bedeuten eigentlich Kämpfe früherer Generationen für heutige Kämpfe? Was waren zentrale Spannungsfelder und Forderungen aus migrantisch-feministischer Sicht in der Migrationsgesellschaft der 1980er und 90er Jahre? Welche davon sind heute noch bzw. wieder aktuell? Und mit welchen Herausforderungen sind wir heute konfrontiert? Über solche Fragen wollen wir gemeinsam mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

11:45 - 13:00 (Raum S27)

Buchvorstellung: Sichtbar werden. Auf den Spuren der Kämpfe linker Afrikaner:innen in Hamburg

Mit Johannes Tesfai, Josephine Akinyosoye

Ob es um den Einsatz gegen die Apartheid in Südafrika, die Verbreitung panafrikanischer Ideen, Solidaritätsarbeit mit den Befreiungsbewegungen der »3. Welt« oder den Kampf gegen strukturellen und alltäglichen Rassismus in der BRD ging: Afrikanische Linke waren und sind schon lange sozial, kulturell und politisch aktiv.

Eine der größten Schwarzen Communitys der Bundesrepublik setzte seit den 1970er-Jahren politisch und gesellschaftlich zentrale Themen auf ihre Agenda und zog Aktivist*innen und Intellektuelle aus verschiedenen Herkunftsländern an. Das Buch erzählt die Geschichte der ersten Jahrzehnte dieser Selbstorganisierung, ihrer zentralen Personen, Gruppen und Initiativen, die vehement für globale Gerechtigkeit stritten. Die Aktivist:innen kämpften darüber hinaus um Räume und Ressourcen und versuchten Orte zu schaffen, in denen sie Schutz vor dem Rassismus der Mehrheitsgesellschaft fanden. Dabei war Afrika als Bezugspunkt ihrer Politik immer gegenwärtig.

In dem Buch werden die Spuren, Stationen und Diskurse dieser Kämpfe freigelegt. Damit wird erstmals die Geschichte einer panafrikanischen, antirassistischen und antiimperialistischen Bewegung in einer bundesrepublikanischen Großstadt ausgegraben. Die Autor:innen zeigen einen zu weiten Teilen verschütteten Aktivismus auf, den Generationen selbstbewusster Schwarzer Aktivist:innen schon lange vor den Diskussionen um Black Lives Matter in Deutschland betrieben.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

14:15 - 17:15 (Raum S27)

Semra Ertan

Mit Kristina Theilig & Shahanshah Sayed

In unserem kreativen Seminar wollen wir uns das Leben und die Gedichte von Semra Ertan anschauen. In über 350 Gedichten hielt sie ihre Erfahrungen als Migrantin, Arbeiterin und Aktivistin in Hamburg und Deutschland der 1970er Jahre fest. Ihre Texte erzählen von Widerstand, Wut, Liebe und Sehnsucht... Gemeinsam lesen wir einige ihrer Gedichte, diskutieren ihre Bedeutung im Kontext der Arbeitskämpfe der 70er Jahre und schlagen die Brücke zu aktuellen (post-)migrantischen Kämpfen in unserer Gesellschaft.

Bitte bringt für den kreativen Teil des Seminars eigene Handys und Kopfhörer mit.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

Stream „Aufenthaltsstatus und Zugang zum Arbeitsrecht"

Dieser Stream zeigt auf, welche Auswirkungen aufenthaltsrechtliche Rahmenbedingungen (z.B. Duldung, Niederlassungserlaubnis, Einbürgerung, Familiennachzug, Westbalkanregelung, Freizügigkeit oder Arbeitnehmerentsendung) für die Möglichkeit von Beschäftigten, ihre Arbeitsrechte einzufordern, haben. Ausgehend von empirischen Forschungsprojekten und praktischen Erfahrungen von Beratungsstellen wird unter anderem nachgezeichnet, wie die Kopplung von Arbeit und Aufenthalt, der Ausschluss von Sozialleistungen oder eine Arbeitgeberbindung Beschäftigte daran hindern können, gegen Arbeitsrechtsverletzungen vorzugehen.

An konkreten Beispielen wie einem Streik in einem Leipziger Logistiklager oder Rechtskonflikten georgischer Saisonarbeiter:innen auf deutschen Erdbeerhöfen wird anschließend diskutiert, unter welchen Umständen Rechtsmobilisierung und gewerkschaftliche Organisierung trotz restringierender aufenthaltsrechtlicher Rahmenbedingungen erfolgreich sein können. Abschließend wird anhand des Werkvertragsverbots in der Fleischindustrie, der Reform der Finanzkontrolle Schwarzarbeit und der Richtlinie (EU) 2024/1233 der Frage nachgegangen, welchen Beitrag unterschiedliche gesetzliche Veränderungen für eine verbesserte Durchsetzung von Beschäftigtenrechten leisten (können).

Es ist auch möglich, nur einzelne Teile dieses Streams zu besuchen.

10:00 - 11:15 (Hörsaal H)
Aufenthaltsstatus und Zugang zum Arbeitsrecht (I)
Inputs: Nikolai Huke: Einführung. Das Aufenthaltsrecht als Recht, das (Arbeits-)Recht de facto außer Kraft setzt? Maren Kirchhoff und Ilker Ataç (Universität Kassel): Duldung und differentielle Inklusion. Zum Zusammenhang von prekärem Aufenthalt und prekärer Arbeit Shabana Hewad (IQ Projekt Faire Integration Mecklenburg-Vorpommern): Niederlassungserlaubnis, Einbürgerung und Familiennachzug

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

11:45 - 13:00 (Hörsaal H)

Aufenthaltsstatus und Zugang zum Arbeitsrecht (II)

Inputs:

Christian Sperneac-Wolfer (PECO / IfS Frankfurt): Westbalkanregelung

Bernadett Petö (Faire Mobilität): Arbeitnehmerentsendung und Arbeit über ausländische Agenturen

N.N. (IQ Projekt Faire Integration - Arbeit und Leben Hamburg): Fachkräfteeinwanderung

14:15 - 15:30 (Hörsaal H)

Arbeitsrechtsmobilisierung trotz Aufenthaltsrecht

Inputs:

Sarah Tews (Universität Hamburg) & Christoph Wolter (Beratungsstelle Arbeit Duisburg): Ermöglichungsbedingungen der individuellen Mobilisierung von Beschäftigtenrechten

Markus Köck (Hochschule Fulda): Zugang zum deutschen Arbeitsrecht für prekäre Saisonarbeiter*innen

Mareike Biesel (Universität Göttingen) Kollektive Organisierung trotz aufenthaltsrechtlicher Prekarität: Streik in einem Leipziger Logistiklager

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

16:00 - 17:15 (Hörsaal H)

Rechtliche Reformen und ihre Umsetzung

Peter Birke (SOFI Göttingen): Effekte des Werkvertragsverbots in der Fleischindustrie

Frederic Hüttenhoff (IAQ Duisburg): Durchsetzung von Arbeitnehmerrechten. Zur Reform der Finanzkontrolle Schwarzarbeit

Claudius Voigt (GGUA): Die Richtlinie (EU) 2024/1233 - Chance für eine bessere Durchsetzung von Beschäftigtenrechten?

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 26. März 2026

18:30 - 20:00: Podiumsdiskussion (Hörsaal H)

Das alltägliche Vordringen des Autoritarismus. Wie Migrationsabwehr den Rechtsstaat gefährdet

In den vergangenen Jahren lässt sich in Deutschland beobachten, wie Migrationspolitik zum Einfallstor eines autoritären Staatsumbaus wird. Folge ist eine Aushöhlung des Rechtsstaates und die Versicherheitlichung sowie Kriminalisierung von Geflüchteten/Migrant:innen. Exemplarisch hierfür stehen etwa der von der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP eingeführte Sozialleistungsausschluss für Dublin-Geflüchtete oder die von Innenminister Alexander Dobrindt (CSU) angeordneten Grenzzurückweisungen von Asylsuchenden. Gerichtsurteile, die in beiden Fällen die staatliche Praxis (erwartungsgemäß) für rechtswidrig erklärten, wurden von staatlichen Stellen bewusst ignoriert.

Vor diesem Hintergrund wollen wir gemeinsam mit Gästen aus der Rechtsberatung, der Sozialen Arbeit und der zivilgesellschaftlichen Unterstützung darüber diskutieren, welche Folgen das sichtbar werdende alltägliche Vordringen von Autoritarismus für die Betroffenen, aber auch allgemein für die Rechtsstaatlichkeit in Deutschland hat.

Gäste:

Claudius Voigt (GGUA), sammelt unter anderem Gerichtsurteile zum Sozialleistungsausschluss für Dublin-Geflüchtete, die zeigen, dass es sich dabei um eine rechtswidrige Vertreibung durch soziale Exklusion handelt

Britta Jensen (Juristin für Migrationsrecht der Öffentlichen Rechtsauskunft- und Vergleichsstelle Hamburg), erlebt in ihrer Arbeit alltäglich die praktischen Folgen der autoritären Migrationspolitik

Peter Fahlbusch (Rechtsanwalt), begleitet seit zweieinhalb Jahrzehnten in ganz Deutschland Abschiebungshaftgefangene. Er wertet alle sein Verfahren aus – und zählt dabei massenhaft rechtswidrige Festnahmen und Inhaftierungen

Hannah Franke (Hessisches Promotionszentrum Soziale Arbeit), ist Sozialarbeiterin und ehrenamtliche Vorständin des Sächsischen Flüchtlingsrats

Pauline Fischer (Kabul Luftbrücke), unterstützt Schutzsuchende aus Afghanistan im Bereich der humanitären Aufnahme unter anderem im Zugang zu Recht.

Moderation: Leonie Jantzer und Nikolai Huke (Universität Hamburg)

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 27. März 2026

Stream „Struggles and Contestation II”

11:45 - 13:00 (Raum S07)
„Migration is Beautiful“
Mit Stephan Scheel & Valeria Hänsel
In diesem als offenen Diskussionsraum und Ideenwerkstatt konzipierten Slot wollen wir gemeinsam diskutieren, wie und mit welchen Mitteln, Konzepten, und Methoden wir AfD & Co ihr Lieblingswahlkampfthema streitig machen können: Wie lässt sich das Thema Migration wieder positiv und von links besetzen? Dass es dringender denn je ist, Antworten auf diese Frage zu entwickeln, ist angesichts aktueller Wahlumfragen und der Übernahme von rechtsradikalen Positionen durch vermeintlich gemäßigte Parteien klar. Und dass wir uns mit dieser Frage in einem Netzwerk namens kritnet beschäftigen sollten, wohl auch. Als Einstieg stellen wir ein paar Versuche aus dem letzten Jahr vor, aus denen wir die lessons learned mit euch gemeinsam kritisch diskutieren möchten. Also kommt vorbei und bringt eure Ideen, Vorschläge und vielleicht auch nur vage formulierte Gedanken mit. Wir hoffen, dass wir sie gemeinsam zu Slogans, Interventionen und Kampagnen entwickeln werden.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 27. März 2026

14:15 - 15:30 (Raum S07)

Strategische Ansätze der Prozessführung in der humanitären Aufnahme aus Afghanistan

Mit Pauline Fischer & Mareile Dedekind (Rechtsanwältin und Verfahrenskoordinatorin bei der Gesellschaft für Freiheitsrechte)

Seit Machtübernahme der Taliban hat Deutschland über 36.000 gefährdete Afghan:innen über humanitäre Programme aufgenommen. Die mitunter aufwändigen Einreiseverfahren für afghanische Schutzsuchende mit humanitärer Aufnahmezusage verzögerte sich in den letzten anderthalb Jahren der Ampelregierung stark, vor dem Hintergrund gesellschaftlichen Rechtsrucks und des Erstarkens eines migrationsfeindlichen Diskurses, von dem afghanische Staatsangehörige auf besondere Weise betroffen sind. Die neue Bundesregierung unter Friedrich Merz hat in ihrem Koalitionsvertrag entschieden, keine weiteren Aufnahmeprogramme zu initiieren und bestehende Programme so weit wie möglich einzustellen. Diese politische Entscheidung nahm die Bundesregierung als Anlass, die bereits stagnierenden und für die Betroffenen besonders zehrenden Ausreiseverfahren von ca. 2.300 Afghan:innen mit Aufnahmezusage nach Deutschland ab Mai 2025 komplett auf Eis zu legen. Währenddessen haben sich die Lebensumstände der Wartenden in Pakistan immer weiter verschlechtert, vor allem durch massive Abschiebungen historischen Ausmaßes von Afghan:innen durch die pakistanische Regierung.

Seit Juni 2025 unterstützt die Initiative Kabul Luftbrücke zusammen mit zahlreichen Rechtsanwält:innen betroffene Personen in Klageverfahren gegen die Bundesregierung für die Erteilung von Visa. Seit Beginn der ersten Klagewelle am 20.06.2025 wurden zahlreiche Klagen im Eilverfahren gewonnen. Die Bundesregierung wurde von Gerichten zum Ausstellen der Visa verpflichtet, in Teilen sogar zur Zahlung von Zwangsgeldern. Seit September erfolgen erneut Einreiseflüge nach Deutschland. Die Positionierung der Gerichte hängt allerdings stark von der Rechtsgrundlage der Aufnahmezusagen ab: während eine Aufnahmezusage über § 23 Satz 2 als rechtlich bindend angesehen wird, kommt der Bundesregierung nach Stand der aktuellen Rechtsprechung eine großer Ermessensspielraum in der Aufhebung von Aufnahmeerklärungen über § 22 Satz 2 zu. Aktuelles Ziel ist es, die verbleibenden Rechtsfragen unter grundrechtlichen Gesichtspunkten zu klären und so möglichst vielen Menschen in Sicherheit zu bringen.

In dem Workshop möchten wir über den Verfahren zugrunde liegenden strategischen Ansätze in der Prozessführung sprechen. Wir beleuchten die rechtlichen Argumente der Verfahren und wie sie in der Praxis die Lebensumstände der Klagenden bedingen, wie z.B. die Feststellung der aufschiebenden Wirkung und Rechtsansprüche auf weitere Unterbringung in Pakistan. Außerdem möchten wir auf die Rollenverteilung der Akteur:innen in den Klagevorhaben eingehen und überlegen, ob die besondere Konstellation dieser Prozessführung auch auf andere Situationen übertragbar ist.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 27. März 2026

Stream „Globale Verteilungskämpfe. Migrationsabwehr als Quelle autoritärer Gefährdung der Demokratie”

Der Wunsch nach Migrationsabwehr ist ein unbestrittener Treiber der Rechtsverschiebung der politischen Landschaft in der Bundesrepublik. Dass dieser Wunsch wiederum mit (vermeintlichen) Verteilungskämpfen, etwa um Arbeitsplätze, Wohnraum oder staatliche Transferleistungen, im Zusammenhang steht, ist ebenfalls bekannt und wurde vielfach diskutiert. In den Workshops dieses Streams möchten wir darüber nachdenken, ob es darüber hinaus auch eine Dimension globaler Verteilungskämpfe gibt, die mitverhandelt wird, wenn es um das Verhältnis der Menschen in Deutschland zum Grenzregime geht. Gibt es beispielsweise ein Bewusstsein für eine eigene imperiale Lebensweise, an deren verdrängte Kosten die Geflüchteten erinnern? Sollen die Grenzen auch deswegen geschlossen werden, weil dieses Bewusstsein sich dadurch verdrängen lässt?

Dieser übergeordneten Frage werden wir in den Workshops nachgehen. Dafür wollen wir in den Themenfeldern »Autoritarismus«, »Leistungsideologie« und »Globale Verteilungskämpfe« jeweils etwa 10-minütige Inputs der Referent:innen mit einer Materialdiskussion in Kleingruppen kombinieren, in deren Anschluss Zeit für eine 25-minütige Abschlussdiskussion bleibt. Das ausgewählte Material stammt aus den Straßeninterviews, die wir im Rahmen des Projekts „Globale Verteilungskämpfe” mit Passant:innen im Umfeld von migrationspolitischen Veranstaltungen im öffentlichen Raum geführt haben.

11:45 - 13:00 (Raum S27)
Migrationsabwehr und Autoritarismus
Referierende: Sabine Hess & Niki Kubaczek

14:15 - 15:30 (Raum S27)
Migrationsabwehr und (die Ideologie der) Leistungsgerechtigkeit
Referierende: Wolfgang Menz/Sarah Nies & Carina Altreiter

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 27. März 2026

16:00 - 17:15 (Raum S27)
Migrationsabwehr und globale Verteilungskämpfe
Referierende: Fabian Georgi & Janina Puder

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 27. März 2026

Stream „Abschiebungen und Aufenthaltsrecht als Mittel der Repression"

verantwortlich: Kelly Bescherer, Sifka Frederiksen, Aino Korvensyrjä, Selmar Krug

11:45 - 13:00 (Raum S08)
Aufenthaltsrecht als Mittel politischer Repression
Mit Aino Korvensyrjä (University of Bristol, Chair), Sophia Hoffinger (ELSC), Tobias den Haan (3ezwa), Mohammad Wais Fedaie (Human rights activist) & Sunny Omwenyeke (Bremen Solidarity, formerly The VOICE and Caravan)
Aktuelle Beispiele der gezielten politischen Nutzung von Aufenthaltsgesetzen – wie die Inhaftierung und versuchte Abschiebung von Mahmoud Khalili, einem algerisch-palästinensischen, studentischem Aktivisten an der Columbia University – verdeutlichen den Zusammenhang zwischen dem Migrationssrecht und politischer Repression. In Deutschland wird das Aufenthaltsrecht zunehmend gegen Personen eingesetzt, die sich solidarisch mit Palästina zeigen. Mit Fokus auf Deutschland und auf Erkenntnisse aus sozialen Bewegungen betrachtet dieser runde Tisch die aktuellen Entwicklungen in einem breiteren historischen und politischen Kontext. Welche historische Entwicklung hat die Nutzung des Migrationsrechts hin zur Repression von Dissens und sozialen Bewegungen genommen, und welche Lehren lassen sich aus vergangenen Kämpfen ziehen? Wie wirkt sich die Kriminalisierung heute auf die Fragmentierung antirassistischer und Anti-Abschiebungsbewegungen aus? Kann das Aufenthaltsrecht als grundsätzlich repressiv verstanden werden – insbesondere wenn Migration selbst als transnationale soziale Bewegung verstanden wird?

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 27. März 2026

14:15 - 16:00 (Raum S08)

Spatialities of Containment

Mit Svenja Schurade, Zana Aksu, Hrant Kasparyan, Leonie Jegen, Valeria Hänsel, Selmar Krug, Kelly Bescherer & Sifka Frederiksen

Dieses Panel beschäftigt sich mit "carceral geographies", indem es fragt, wie sich Räume der Kriminalisierung und Inhaftierung innerhalb und außerhalb des deutschen Grenzregimes verbinden und gegenseitig verstärken. Ausgehend von der Idee, dass „das Gefängnis kein Gebäude ‚da drüben' ist, sondern eine Gesamtheit von Beziehungen, die das Alltagsleben überall eher untergraben als stabilisieren" (Gilmore 2007), betrachten wir Lagerunterbringung, Abschiebe- und Strafgefängnisse als Beispiele für "carceral spaces". Wir beziehen dabei jedoch auch die rechtlichen und administrativen Mechanismen mit ein, die zu einer Einschränkung der Bewegungsfreiheit führen, beispielsweise durch Wohnsitzauflagen und die Einstufung bestimmter Orte als „gefährlich", an denen verstärkt rassistische Polizeikontrollen durchgeführt werden.

Zwar dürfen Migrant*innen in Lagerunterkünften diese formal verlassen, doch haben auch diese Einrichtungen eine Funktion innerhalb des Abschieberegimes, indem sie Menschen isolieren, überwachen und sie einem erhöhten Risiko von Polizeigewalt aussetzen. Polizeiliche Praktiken verstärken räumliche soziale Kontrolle und generieren teils die vermeintliche Kriminalität erst, die später den Ausgang von Abschiebeverfahren negativ beeinflussen kann. Diese Dynamik wird durch die Tatsache unterstrichen, dass ein Drittel der Strafgefangenen in Deutschland keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzt und viele von ihnen direkt aus dem Gefängnis abgeschoben oder in Abschiebehaft verlegt werden, da Vorstrafen die meisten Wege ins Bleiberecht verbauen.

Wir argumentieren, dass diese Räume, Logiken und Kontexte eine miteinander verbundene karzerale Landschaft bilden. Kriminalisierung erweitert die Reichweite und Bedeutung karzeraler Räume und offenbart die enge Verflechtung von Migrationskontrolle und Strafrecht, die im Konzept der „Krimmigration" zum Ausdruck kommt. Als Reaktion darauf stützen sich soziale Bewegungen auf abolitionistische Ansätze, um die in Grenzregimen verankerten Formen des Strafens offenzulegen und anzugreifen. Dieses Panel zielt darauf ab, abolitionistische Analysen dieser miteinander verflochtenen Räume der Immobilisierung innerhalb und außerhalb Europas zu stärken.

Kapatmanın Mekânsallıkları
Bu panel, cezalandırıcı coğrafyaları, suçlaştırma ve kapatma mekânsallıklarının Almanya sınır rejimi içinde ve ötesinde birbiriyle nasıl ilişkilenip karşılıklı olarak yoğunlaştını iliskisel bir anlayışla ele almaktadır. Gilmore'un (2007) "Hapishane 'orada' duran bir bina degil, aksine her yerde gündelik yaşamları istikrara kavuşturmaktan ziyade onları aşındıran bir ilişkiler bütünüdür" saptamasından hareketle, mülteci kamplarını, geri gönderme merkezlerini ve hapishaneleri cezalandırıcı mekânsallıkların temsilleri olarak inceliyoruz; aynı zamanda ikamet yükümlülükleri (Wohnsitzauflage) ve polisliğin ile ırksallaştırılmış denetimlerin yoğunlaştığı "tehlikeli yerleri" (gefahrliche Orte) gibi araçlar aracılığıyla kapatmayı üreten hukuki ve idari mantıkları da ele alıyoruz.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 27. März 2026

Mülteci barınma merkezlerinde yaşayan göçmenlerin mekânı terk etmelerine yasal olarak izin verilse de, bu alanlar sınır dışı etme rejimi içinde insanları yalıtarak, yoğunlaştırılmış gözetim altına sokarak ve artan polis şiddeti risklerine maruz bırakarak işlev görür. Polislik pratikleri mekânsal toplumsal denetimi pekiştirir ve daha sonra sınır dışı etme süreçlerinin sonucunu belirleyen suçluluğun bizzat üretilmesine yol açabilir. Almanya'daki hapishane nüfusunun üçte birinin Alman vatandaşlığına sahip olmaması ve birçoğunun doğrudan hapishaneden sınır dışı edilmesi ya da idari gözetim merkezlerine sevk edilmesi (zira sabıka kayıtları çoğu zaman oturum statüsü elde etmeyi engeller) bu dinamiği daha da görünür kılmaktadır.

Bu mekânların, mantıkların ve bağlamların, suçlaştırmanın cezalandırıcı mekânların kapsamını ve anlamını genişlettiği; göç kontrolü ile ceza hukukunun "crimmigration" kavramında ifadesini bulan iç içe geçmişliğini açığa çıkaran, birbirine bağlı bir cezalandırıcı manzara oluşturduğunu ileri sürüyoruz. Buna karşılık, göçmen adaleti hareketleri sınır rejimlerine içkin cezalandırıcı iktidarları sorgulamak için genişletilmiş bir abolisyonist çerçeveden yararlanmaktadır. Bu panel, kapatmanın Avrupa içinde ve ötesinde uzanan bu iç içe geçmiş mekansallıklarına yönelik abolisyonist analizleri güçlendirmeyi amaçlamaktadır.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Programmdetails, 27. März 2026

19:30 - 21:00: Debatte zum Launch der neuen Webseite von movements. Journal for Critical Migration and Border Regime Studies (Buttclub)

Kritische Wissensproduktion in autoritären Zeiten – Herausforderungen und Antworten

Mit Fabian Georgi, Karl Heyer, Antonia Jordan, Aino Korvensyrjä, Maximilian Pichl und Maria Ullrich

movements. *Journal for Critical Migration and Border Regime Studies* wurde 2015 von Aktiven des kritnet mit dem Ziel gegründet, sich „interdisziplinär den Bewegungen der Migration sowie den Versuchen, diese zu kontrollieren und zu regulieren“ zu widmen und „eine Migrations- und Grenzregimeforschung voranzutreiben, die selbstreflexiv und machtkritisch in das Wissensfeld der Migration interveniert“. Dabei ist movements nicht nur von Anfang an konsequent als Open-Access-Zeitschrift, oftmals mehrsprachig mit deutsch- und englischsprachigen Beiträgen, erschienen. Auch haben wir von Anfang an damit experimentiert, das Feld der Wissensproduktion um Bewegungsnarrative und aktivistische Zusammenhänge zu erweitern. So sind einige Ausgaben in Kollaboration mit Aktivist:innen selbst entstanden. Bislang sind 12 Ausgaben erschienen, drei weitere sind in konkreter Vorbereitung: zur Seenotrettung im Mittelmeer, zu Migrationsregimen in Westafrika und zum Nexus zwischen Autoritarismus und Grenzpolitiken.

Doch die Bedingungen für solch kritische Wissensproduktion verschieben sich. Migrationsforschung wie Open Access sind Mainstream geworden – ein zweischneidiges Schwert. Mehr Anerkennung und Fördertöpfe gehen Hand in Hand mit diskursiven, politischen sowie forschungs- und publikationspraktischen Engführungen. Gleichzeitig sehen sich kritische Wissenschaftler:innen, Aktivist:innen und ihre Publikationsprojekte im Kontext des Erstarkens autoritär-nationalistischer Kräfte und zunehmender Faschisierungstendenzen mit politischen Angriffen konfrontiert und stehen institutionell wie ökonomisch unter Druck.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen arbeitet die movements-Redaktion gegenwärtig an mehreren Projekten: einer neuen Webseite, der Einbindung in Diamond-Open-Access-Infrastrukturen, einem eigenen Förderverein. Anlässlich des Launchs der neuen movements-Seite möchten wir dem kritnet diese Vorhaben vorstellen und Einblick in unsere aktuelle Arbeit geben. Vor allem aber wollen wir ins Gespräch kommen und gemeinsam die Herausforderungen, Aufgaben und nächsten Schritte für eine unabhängige und kritische wissenschaftlich-aktivistische Wissensproduktion zu Migration, Grenzen und Rassismus diskutieren.

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie

Wichtige Adressen:

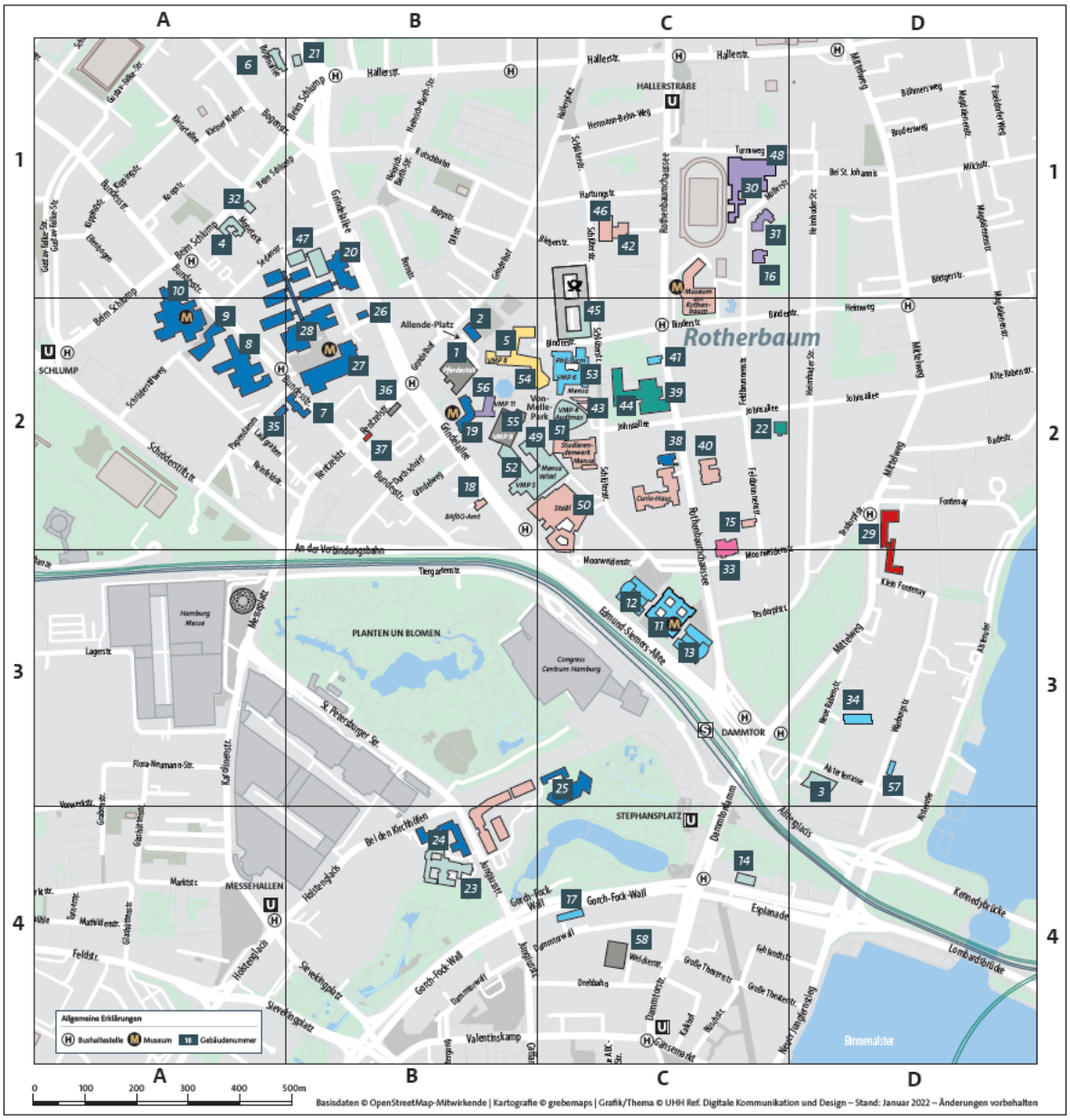
Café Knallhart - Von-Melle-Park 9 (Auf dem Campus der Uni Hamburg im Erdgeschoss der (ex-)HWP)

HafenVokü – Hafenstraße 114 (Balduintreppe runtergehen dann links, oder von U/S-Bahn Landungsbrücken aus Richtung Park Fiction laufen)

Buttclub – Hafenstraße 126 (Balduintreppe runtergehen und dann rechts, von der Hafenvokü 50m weiter Richtung Park Fiction)

Dock europe e.V. (Gästehaus) – Bodenstedtstr. 16, Hinterhof Eingang a (in der Viktoriakaserne/ frapant)

Autoritarismus und Grenzregime: Kämpfe um Migration, Rechte und Demokratie



CAMPUS-LAGEPLAN / GEBÄUDEVERZEICHNIS

Die Ziffern vor den genannten Einrichtungen und auf dem Plan sind die laufenden Gebäudenummern. In dem folgenden Gebäudeverzeichnis finden Sie mit der laufenden Gebäudenummer die Anschrift und die Koordinaten des gesuchten Gebäudes.

Weitere Einrichtungen der Universität befinden sich außerhalb dieses Lageplans.

Informationen über die barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Gebäuden finden Sie unter: www.uni-hamburg.de/campus-zugaenglichkeit

- Fakultät für Rechtswissenschaft
- Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Medizinische Fakultät*
- Fakultät für Erziehungswissenschaft
- Fakultät für Geisteswissenschaften
- Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
- Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft
- Fakultät für Betriebswirtschaft
- Überwiegend von der Verwaltung genutzte Gebäude
- Von mehreren Fakultäten genutzte Gebäude
- Weitere Gebäude

1	Allendeplatz 1 (AP1)	B2	12	ESA Flügel West (ESA West)	C3	29	Mittelweg 177	D2	46	Schlüterstraße 70	C1
2	Allendeplatz 2 (AP2)	B2	13	ESA Flügel Ost (ESA Ost)	C3	30	Mollerstraße 2-4	C1	47	Sedanstraße 19	B1
3	Alsterterrasse 1	D3	14	Esplanade 36	C4	31	Mollerstraße 10	C1	48	Turmweg 2	C1
4	Beim Schlump 83	A1	15	Feldbrunnenstraße 9	C2	32	Monetastraße 4	A1	49	Von-Melle-Park 2 (VMP2)	B2
5	Binderstraße 40	B2	16	Feldbrunnenstraße 70	C1	33	Moorweidenstraße 18	C3	50	Von-Melle-Park 3 (VMP3)	C2
6	Bogenallee 11	A1	17	Gorch-Fock-Wall 5-7	C4	34	Neue Rabenstraße 13	D3	51	Von-Melle-Park 4 (VMP4)	C2
7	Bundesstraße 43	B2	18	Grindelallee 9	B2	35	Papendamm 21	A2	52	Von-Melle-Park 5 (VMP5)	B2
8	Bundesstraße 45	A2	19	Grindelallee 46/48	B2	36	Rentzelstraße 7	B2	53	Von-Melle-Park 6 (VMP6)	C2
9	Bundesstraße 53	A2	20	Grindelallee 117	B1	37	Rentzelstraße 17	B2	54	Von-Melle-Park 8 (VMP8)	B2
10	Bundesstraße 55	A2	21	Grindelberg 5	B1	38	Rothenbaumchaussee 19	C2	55	Von-Melle-Park 9 (VMP9)	B2
11	Edmund-Siemers-Allee 1 (ESA1)	C3	22	Johnsallee 35	C2	39	Rothenbaumchaussee 33	C2	56	Von-Melle-Park 11 (VMP11)	B2
			23	Jungiusstraße 9	B4	40	Rothenbaumchaussee 34	C2	57	Warburgstraße 26	D3
			24	Jungiusstraße 11	B4	41	Rothenbaumchaussee 45	C2	58	Welckerstraße 8	C4
			25	Marseiller Straße 5	C3	42	Rothenbaumchaussee 81	C1			
			26	Martin-Luther-King-Platz 2	B2	43	Schlüterstraße 11	C2			
			27	Martin-Luther-King-Platz 3	B2	44	Schlüterstraße 28	C2			
			28	Martin-Luther-King-Platz 6	B2	45	Schlüterstraße 51	C2			

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

* Universitätsklinikum Eppendorf (UKE): außerhalb dieses Lageplans